

2. Als aber ein Jahr vorüber war, kam der Tag, an welchem der kleine Anton zum ersten Male in die Schule gehen sollte.

Da sagte der Vater zu ihm: „Mein lieber Junge, mit dem Steckenpferdreiten ist es nun vorbei. Du bist jetzt zu groß dazu. Und von nun an hast du auch alle Tage zu lesen, zu schreiben und zu rechnen. Darum nimm Abschied von dem Steckenpferd und schenke es deinem Bruder.“

3. Da ging Anton hin, zog das Pferdchen aus seinem Stalle heraus und sagte zu ihm: „Ade, mein liebes Pferdchen! Ich muß heute Abschied von dir nehmen, denn ich muß nun in die Schule gehen. Da habe ich alle Tage zu lernen und kann nicht mehr mit dir ausreiten. Ade, mein liebes Pferdchen! Ich werde gewiß recht oft an dich denken. Vergiß mich nur auch nicht!

Damit dir aber die Zeit nicht lang wird, will ich dich meinem kleinen Bruder schenken. Der soll nun dein Herr sein. Folge ihm nur auch so hübsch, wie du mir gefolgt hast. Ade, mein liebes Pferdchen!“

4. Als der kleine Anton so Abschied genommen hatte, nahm er die neue Schulmappe auf den Rücken und ging mit seinem Vater in die Schule.

(Nach Fr. Wiedemann.)

6. Die ganze Welt.

Wo hängt der größte Bilderbogen?

Beim Kaufmann, Kinder, ungelogen!

Man braucht bloß draußen stehn zu bleiben,

guckt einfach durch die Fensterscheiben,

da sieht man ohne alles Geld

die ganze Welt.

Man sieht die braunen Kaffeebohnen;

die wachsen, wo die Affen wohnen.

Man sieht auf Waschlau, Reis und Mandeln

Kamele unter Palmen wandeln,

und einen Ochsen ganz bepackt

mit Fleischextrakt.

Man sieht auch Zimt und Apfelsinen
und Zuckerhüte zwischen ihnen.

Man sieht auf rotlackierten Blechen

Chinesen mit Matrosen sprechen,

und manchmal steht ein bunter Mohr,

der lacht, davor.

Am Eingang aber lehnt 'ne Leiter

mit Hasen, Hühnern und so weiter.

Und manchmal hängt an ihren Sprossen

ein großer Hirsch, ganz totgeschossen;

dann kommt so'n kleiner Hundemann

und schnuppert dran. (Richard Dehmel.)